

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SEREMIAS SAMMERMEIER

Nur nichts merken lassen

War einst zu Höherm auserlesen,
Doch wußt ich um der Umwelt Neid,
Daß ich ein Wunderkind gewesen
Verriet ich darum Keinem. Zleid!

Der Italienischlehrer

Damals, als es noch nicht so viele Fremdarbeiter gab, besuchte mein Vater das Seminar und hatte etwas Mühe mit dem Italienisch.

Um diesem Uebel abzuhelpfen, engagierte er sich einen Italiener, der den Winter über bei uns als Maurer arbeitete und bat ihn, ihm Italienischstunden zu geben. Der junge

Maurer war über den Nebenverdienst sehr erfreut und erschien regelmäßig zur festgesetzten Zeit.

Mein Vater war sehr fleißig und schrieb von sich aus noch kleine Aufsätzchen, die er dem Italiener zum Korrigieren gab. Der schaute sie jeweils kurz an und sagte: «Va bene!» und gab das Blatt wieder zurück. Das ging eine Zeitlang, bis mein Vater entdeckte, daß sein Italienischlehrer ein Analphabet war und weder lesen noch schreiben konnte!

Hege

Rücksicht

«Meine Tochter ist so rücksichtsvoll», erzählt der Neureiche. «Wenn sie Klavier spielt, zieht sie Handschuhe an, um die Nachbarn nicht zu wecken.» *



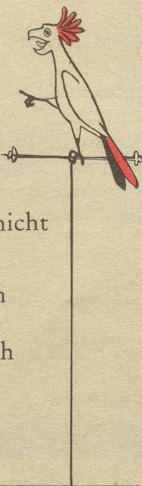
Bezugsquellennachweis: A. Schlatter & Co Neuchâtel

Bitte weitersagen

Wenn deine Welt dich lieben soll,
dann schwatz ihr nicht die Ohren voll.

Verschaff ihr doch ein wenig Ruh
und laß ihr endlich Zeit dazu.

Mumenthaler



Früh übt sich ...

Meine Schwester geht mit ihrem zehn Monate jungen Töchterlein zum Arzt zwecks Pockenimpfung. Das tut ja bekanntlich nicht im geringsten weh, die Kleine schreit auch nicht, gibt sich aber Mühe zwei Krokodilstränchen hervorzu-drücken. Der Arzt sieht die glitzernden Perlen an den Wimpern des hübschen Babys hängen und meint nachdenklich zur Mama: «Schpeter git das de der Pelzmantul!» UW

Konsequenztraining

Wenn die Minibikini diesen Sommer nicht noch kleiner werden, trägt daran wohl weniger das Gefühl für Schicklichkeit die Schuld, als die Erkenntnis, daß sich, wo kein Stoff ist, keine Mode und damit kein Geschäft mehr machen läßt. Boris



Die Naturisten, die seit mehreren Generationen das Recht des Menschen auf Nacktheit mit Eifer verteidigen und am Widerstand der Gesellschaft ihren Kampfegeist wachhalten konnten, haben seit etwa zwei Jahren nicht etwa Zuzug, sondern Konkurrenz, Schmutzkonkurrenz erhalten, und zwar ausgerechnet von einer Seite, von der sie es wohl am wenigsten erwarteten: von der Mode, ja zum Teil sogar von der Haute Couture!

Eva Maria Borer

Spannende Stunden

Immer wieder werden bei schönen, langen Anlässen den eingeladenen Presseleuten «ein paar entspannende Stunden in ihrem aufreibenden Beruf» gewünscht. Ganz ahnungslos, daß für den Journalisten angesichts der auf dem Schreibtisch wartenden Arbeit «entspannende» Stunden oft die aufreibendsten sind ... Boris

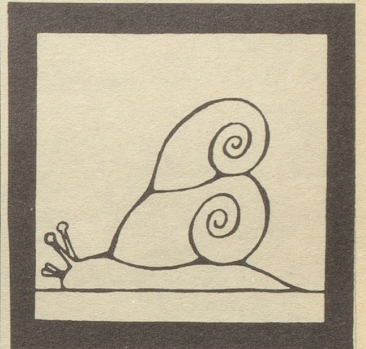
Traum

Eine junge Dame träumt, daß ein schöner männlicher Engel durch das Fenster in ihr Schlafzimmer geflogen kommt, sie in die Arme nimmt und mit ihr zum Himmel fliegt. Dann führt er sie in ein herrliches Schloß und legt sie sanft auf ein üppiges Lager.

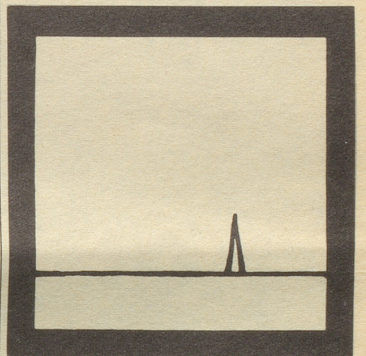
«Was willst du mit mir tun?» fragt sie, schicklich erschrocken.

«Das ist deine Sache», sagt der Engel. «Es ist ja dein Traum und nicht meiner.» *

H. R. Sattler



mit Zweithaus Wohlhabende Schnecke



Fakirs Nagelbrett eines schottischen



Seutzer-Ecke unserer Leser

Warum

Warum essen unsere Kinder die Äpfel ausgerechnet dann am liebsten, wenn sie am teuersten sind? G. N., Liestal

?

Warum geben wir Großmutterns alten Kasten in der guten Stube den Ehrenplatz – und die Großmutter ins Altersheim? H. A., Berlingen

?

Warum protestieren die Nebenzeichner nicht gegen den Rücktritt de Gaulles? K. W., Windisch

?

Warum machen in den Kurorten ausgerechnet die Ruhesuchenden am meisten Lärm? W. A., Fribourg